**Mehr Moore! Grüne Forderungen**

Entwurf für öffentliche Konsultation

**Wissen und Schutz verbessern**

Ziele:

Erweiterung des Wissens über Zustand und Ökologie

Stopp der Zerstörung/Umwandlung von Lebensräumen

Stopp der Verschlechterung, Verbesserung des Schutzstatus, Verbesserung der ökologischen Funktion, insbesondere Erhalt der Kohlenstoffsenke

Negative Auswirkungen auf Moorböden vermindern

**Instrumente:**

**EU-weite (& weltweite) Überwachung von Torf- und Feuchtgebieten**

Die EU sollte die EUA (Europäische Umweltagentur) beauftragen, die bereits vorhandenen COPERNICUS-Daten und die durch das Horizon-Programm finanzierten Initiativen (wie den satellitengestützten Feuchtgebietsbeobachtungsdienst - SWOS <https://www.swos-service.eu/wp-content/uploads/2019/06/jo_swos_20seiter_210x210_eng_240918.pdf> ) zu nutzen, um ihre Feucht- und Torfgebiete zu kartieren und zu überwachen und Bedrohungen wie illegale Torfgewinnung, Entwässerung und Umwandlung von Flächen in Land- und Forstwirtschaft zu identifizieren. Dieser Dienst könnte allen Unterzeichnerstaaten des Pariser Abkommens angeboten werden, da die COPERNICUS-Daten nicht auf Europa beschränkt sind.

Zusätzlich sollte das Monitoring typischer Arten verstärkt werden, dafür sind Ausbildungs- und Finanzierungmaßnahmen erforderlich. Die Interpretation von Satellitenbildern könnte in Erdbeobachtungsprogramme einbezogen werden, um Pflanzengemeinschaften zu klassifizieren/zu identifizieren (Austrocknung -> Sukzession), auch um den Wasserhaushalt/Sättigung zu überwachen usw.

**Mehr und bessere Forschung**

Weitere Unterstützung der Forschung über Klima und Artenvielfalt in Feuchtgebieten. Insbesondere das Greifswalder Moorzentrum ist für seine bahnbrechende Forschung zu Mooren und Feuchtgebieten weltweit bekannt. Ihre Arbeit muss angemessen finanziert werden, einschließlich Bildungsprogrammen, um sicherzustellen, dass weltweit mehr Forschung betrieben wird.

**Subventionen für Moorzerstörung stoppen**

Sofortige Einstellung aller Finanzierungen oder Subventionen im Zusammenhang mit der nicht nachhaltigen Nutzung von Feucht- und Torfgebieten (z.B. für die Landwirtschaft, den Gartenbau, die Forstwirtschaft oder die Nutzung von Torf als Biomasse). Alle einschlägigen Rechtsvorschriften müssen die Verwendung von EU-Subventionen für die Umwandlung oder Trockenlegung von Feucht- und Torfgebieten (GAP, Kohäsion, Verkehr, etc.) verbieten.

**Torfabbau beenden!**

Ausstiegsplan für die Verwendung von Torf im Gartenbau (Gemüseanbau, Pflanzenzucht, sowohl beruflich als auch privat) und bei der Verbrennung zur Energieerzeugung oder Heizung. Diese Praktiken müssen so schnell wie möglich durch die EU-Gesetzgebung beendet werden. Die Vogelschutz- und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU müssen von den Mitgliedstaaten ordnungsgemäß umgesetzt werden. Sie müssen für die strikte Einhaltung der standortspezifischen Managementpläne sorgen; die EU-Kommission muss ggf. Vertragsverletzungsverfahren einleiten. Insbesondere im Hinblick auf Baugenehmigungen müssen Kontrollsysteme eingerichtet werden, um alle Gebiete vorrangig zu schützen. Der Torfabbau muss auf spezifische Zwecke (z.B. medizinische oder wissenschaftliche Nutzung) beschränkt werden, wo es keine Alternative gibt.

Das Schweizer Beispiel zeigt, dass es Ersatzmaterialien gibt, und an liefert auch die Entwürfe für einen Ausstiegsplan: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/en/home/topics/economy-consumption/info-specialists/peat-exit-plan.html>

**Saubereres Wasser und saubererer Boden**

Angemessene Berücksichtigung der wichtigen Rolle von Feucht- und Torfgebieten bei der Regulierung des Wasserkreislaufs (z.B. Hochwasserschutz) in der Wasserrahmenrichtlinie. Sie sollten als eine spezifische Form von Wasserkörpern anerkannt werden, die große Pufferzonen benötigen, um eine Eutrophierung zu vermeiden. Den Mitgliedstaaten kann im Rahmen von Plänen zur Eindämmung des Klimawandels mit Hilfe des LIFE+-Budgets (das stark aufgestockt werden sollte) und der Kohäsions-/regionalen Finanzierungsinstrumente dabei geholfen werden, degradierte Standorte zu sanieren oder seit langem umgestaltete, entwässerte oder degradierte Feuchtgebiete wiederherzustellen.

Darüber hinaus sollten deren Wasser und Boden im kommenden „Zero Pollution“-Aktionsplan explizit angesprochen werden.

**Wiedervernässung und Wiederherstellung**

Ziele

Ehrgeizige Gesetzgebung verabschieden

EU-Finanzierung sichern

Private Mittel (zusätzlich) für Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen zu akquirieren

**Instrumente**

**EU-Naturwiederherstellungsplan**

Festlegung spezifischer rechtsverbindlicher Ziele für die Wiederherstellung von Mooren, Sümpfen und Feuchtgebieten in der EU, wenn möglich, bezogen auf die individuelle Situation in jedem Mitgliedsstaat. Gewährleistung der Verpflichtung der Mitgliedsstaaten, diese Ziele zu erfüllen. Bereitstellung von Ansätzen für Spill-over-Effekte (z.B. gefährdete Arten, die heute in entwässerten Mooren leben, weil ihr ursprünglicher Lebensraum zerstört wurde)

**Förderprogramme**

Bereitstellung ausreichender Mittel in LIFE und ESIF für die Wiederherstellung von Mooren und Feuchtgebieten. Sicherstellung, dass eine längere Dauer der Projekte gewährleistet ist, da dies für zumeist für deren Erfolg unerlässlich ist. Senkung der Kofinanzierungsschwellen, um die Teilnahme ärmerer Mitgliedstaaten/Gemeinschaften zu ermöglichen. Schaffung eines speziellen Fonds für minimal-invasive Praktiken, die in Hoch- und Hangmooren oft erforderlich sind. Einrichtung eines Austauschs zwischen Gemeinden und öffentlichen Diensten, um bewährte Praktiken für Wiedervernässungsmaßnahmen auszutauschen. Suche nach Synergien zwischen Wiederaufforstungsinitiativen und der Wiederansiedlung von Schlüsselarten (z.B. Biber als hydrologische Systemingenieure). Bereitstellung von EU/öffentlichen Mitteln in Gemeinschaftsinitiativen einschließlich Konfliktvermittlung (Wildtiere vs. Forstwirtschaft); Suche nach Synergien für den Tourismus zum Nutzen der lokalen Gemeinschaften.

**MoorFutures für alle**

Einsatz von EU-Moor-Future-Zertifikaten zur optionalen Kompensation unvermeidbarer CO2-Emissionen. Offen für Einzelpersonen oder Unternehmen, nicht als handelbare Kompensationsregelung oder Ersatz für die Emissionsreduzierung, sondern für die freiwillige Teilnahme an Klimaschutzmaßnahmen, die Europas Ökosysteme zurückbringen + die Wahrnehmung der Wichtigkeit von Mooren steigern. Ein deutsches Beispiel zeigt erste Erfolge <https://www.moorfutures.de/konzept/>

**Nachhaltige Nutzung**

Ziele

Nachhaltige Wege zur Nutzung von Mooren und Sümpfen aufzeigen

Möglichkeiten für Landwirtschaft und Landbesitzer bieten

Wiederverwertbare und nachhaltige Baumaterialien zu produzieren

**Instrumente**

**Förderung der Paludikultur**

Schulung von Fachleuten in der Land- und Forstwirtschaft für das Konzept der Paludikultur durch spezielle Programme. Unter Paludikultur versteht man die nachhaltige Nutzung von Feuchtmooren, Sümpfen, Flachmooren usw. durch die Produktion von Biomasse oder die Weidehaltung von Wasserbüffeln oder widerstandsfähigen Sorten von Kühen und anderen an Feuchtgebiete angepassten Wiederkäuern bei gleichzeitiger Erhaltung des Feuchtgebiets-Ökosystems.

Die Mitgliedstaaten sollten ermutigt werden, die Paludikultur als Öko-Regelung oder als ländliche Entwicklungsprogramme in die GAP aufzunehmen, verbunden mit Verpflichtungen zur Verwaltung und Zahlungen für öffentliche Güter, mit sorgfältiger Prüfung der Beweidungsdichte/des Weidedrucks im Vergleich zu den Ergebnissen (Biodiversität und Kohlenstoffsenke).

Nutzung anderer bestehender GAP-Maßnahmen für die Vermarktung zur Förderung von Produkten, die landwirtschaftliche Systeme mit hohem Naturschutzwert (HNW), ländliche Gemeinschaften und Lebensräume erhalten; Förderung des Austauschs bewährter Praktiken zwischen Verwaltungen und Gemeinschaften. Förderung von Bottom-up-Ansätzen, um gemeinschaftliche Ansätze für Planung und Erzielung nachhaltiger Einkommen aus ihren Lebensräumen zu fördern, z.B. über das LEADER-Programm im Rahmen des Pfeilers "Ländliche Entwicklung" der GAP.

**Paludikulturprämien und MoorFutures**

Einführung spezifischer GAP-Prämien für die Paludikultur zusätzlich zu den Subventionen der ersten Säule pro Hektar. Entschädigung von Landbesitzern, die auf ihre landwirtschaftliche Nutzung von Torfgebieten verzichten, um diese zu renaturieren, oder Ermutigung zur Umstellung auf Weidewirtschaft mit geringer Dichte und niedriger Intensität durch Paludikultur und Belohnung durch GAP Ökoregelungen (eco-schemes) und Ausgleich durch GAP-Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung.

Einbeziehung der Lebenszyklusanalyse /Ökobilanz in die Überarbeitung der Bauprodukte-Verordnung

Bereitstellung von Prämien für nachhaltige, naturbasierte Baumaterialien, die aus Paludikulturprodukten hergestellt werden.

**Moore und Menschen**

**Ziele**

Das Bewusstsein für die Bedeutung von Mooren + Feuchtgebieten schärfen

Bottom-up-Gemeinschaftsinitiativen zur Schaffung von Eigenverantwortung für ökologische Ziele

Schönheit und Besonderheit dieser Ökosysteme teilen

**Instrumente**

**PR-Kampagne**

Schaffung von Aufmerksamkeit durch Videos in sozialen Medien, Fotowettbewerbe, Werbung, Veranstaltungen usw. Mit Fokus auf die Rolle für Klima und Biodiversität oder nachhaltige Lebensgrundlagen. Dies muss ein langfristiges Projekt sein, um die Botschaft zu vermitteln.

**Ein Moor adoptieren**

Unterstützung und Förderung von Partnerschaften von Unternehmen/Gruppen/Familien/Gemeinschaften, die sich für den Schutz und die Wiederherstellung von Mooren engagieren. Projekte für praktische Erfahrungen im Rahmen von Jugendprogrammen schaffen.

**Grüner Tourismus**

Unterstützung von Initiativen zur sanften Erforschung dieser faszinierenden Ökosysteme. Beispielsweise können Holzwege mit Informationstafeln Naturerlebnisse mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verbinden.

**Bottom-up-Gemeinschaftsinitiativen**

Nutzung bestehender EU/MS-kofinanzierter Ansätze wie LEADER (Fonds für ländliche Entwicklung der GAP), um Gemeinden zusammenzubringen, die ihre Feuchtgebietslebensräume schützen, Hochwasser entgegenwirken und nachhaltige Einkommensströme finden wollen.